



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

8 (11.1.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-5712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-5712)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

Verfaßt täglich. Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserates: Die Verti-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.

Abriisten!

Der liebliche Klang der Friedensschalmeien mischte sich diesmal in den ersten Ton der Neujahrsghoden.

„Abriisten!“ „Abriisten!“ tönt es von dort zu uns herüber; freilich nur durch das papierne Sprachrohr eines Zeitungsblattes.

Mußte doch selbst vor wenigen Wochen noch der große Kriegsmehster Nolte im deutschen Reichstag das Bekenntnis ablegen, daß die Völker Europas auf die Dauer den jetzigen Zustand nicht ertragen würden.

„Abriisten!“ — „Abriisten!“ so tönt der Ruf. Aber, so angenehm er in die Ohren klnat, die Abriistung

selbst wird eitle Schall bleiben, denn kein Staat wird Wehr und Waffen niederlegen oder sich nur dazu verstehen, eines Theiles seiner Kriegsrüstung sich zu entäußern.

Wenn dies zur Ausführung gekommen wäre und die Abriistung nach diesem Prinzip heute durchgeführt werden sollte, so müßte Frankreich sein Heer um 125,000 Mann reduzieren, da gegenwärtig 189 Mann per Millie unter Waffen sind.

Anderer wieder schlugen bei der Abriistung vor, die Größe der stehenden Heere nach der Länge der Grenze oder nach dem Flächeninhalte des Reiches zu bemessen.

Zum letzten Male trat ein Abriistungsvorschlag im März 1884 auf. Er kam gleichfalls von Rußland. Aus den Spalten des Brüsseler „Nord“ flatterte er zuerst als ballon d'essai in die Welt hinaus.

Die Feinde des Abriistungsvorprojektes führen als eines der schwerwiegendsten Argumente an, daß Abriistung überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit sei. Nun, die große transatlantische Republik hat bewiesen, daß ein großer Staat abriisten kann.

Beispiele nicht folgen werde, trotz allem Abriistungsbüchlein, glauben wir als sicher annehmen zu können, und kaum dürfen wir der Hoffnung Raum geben, daß es unseren Kindern beschieden sein werde.

Der Reichskanzler stellt die Vertrauensfrage betreffs seiner auswärtigen Politik.

Der „Rheinischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphirt: Das Eingreifen des Reichskanzlers in die Debatte am Dienstag gilt als selbstverständlich.

Siezu bemerkt Herr Richter in seiner „Freis. Stg.“: „Wird die Vertrauensfrage wirklich ausgeschrieben, so würde dies daher nur bedeuten, daß der Kanzler eifriger nach einer Parole für eine Auflösung des Reichstages sucht.“

„Eine Auflösung des Reichstages gilt uns unter diesen Verhältnissen als das voraussetzliche Ergebnis der kommenden Woche. Die Bedeutung einer Auflösung darin man nicht unterschätzen, aber auch nicht überschätzen.“

Schon die Thatsache der Auflösung steigert das Wohl- als guten Kameraden in ihr Herz geschlossen hatten. Wie zertrübt er war, das wird schon ein kleines Beispiel hinlänglich zeigen.

Feuilleton.

Einem drohigen Schwindel ist b. her Tage ein Pariser Lebemann, Baron Friedrich de V., zum Opfer gefallen. Baron Friedrich de V. hatte im Quartier Monceau ein möbilities Apparatement inne, welches er vermieten wollte.

aus seiner Gefangenhaft befreit worden, war der Gauner längst über alle Berge.

Ein Eifersüchtiger in Frankfurt. Ein eifersüchtiger Ehemann, welcher die Treue seiner Gattin auf eine recht überzeugende Probe stellen wollte, schickte ihr eine Reihe glänzlich abgefaßter anonymer Liebesbriefe und bezeichnete ihr wiederholt ein Stellchen.

Der Duellisten-Klub war jedenfalls einer der eigentümlichsten Klubs, die je existirt haben und konnte nur in England gegründet werden, in einem Lande, von dem das Wort ganz besonders gilt: daß Niemand so verrückt ist, das er nicht noch einen Verrückteren fände.

Der acrrückte Chef. Ein seelensauter, lieber Mensch — nur etwas gerückt, sagten seine Beamten von ihm, den sie nicht allein als Chef respektierten, sondern auch

als guten Kameraden in ihr Herz geschlossen hatten. Wie zertrübt er war, das wird schon ein kleines Beispiel hinlänglich zeigen. Seine Bekehrtheit spielte ihm manchen Streich, bis er sich entlich, seine Bekehrtheit durch schriftliche Aufzeichnungen zu bekämpfen.

„Nein Lieber,“ begann er diplomatisch, „wie geht es Ihnen und haben Sie mir nichts zu sagen?“

„Sa, so, so, so,“ erwiderte der Chef, gerührt über die Stirn wischend; „kann schon sein. Aber die Sache hat ja keine Eile und gesprochen haben wir ja nun davon.“

Damit schob er zur Thür hinaus, frisch voll Verliebtheit den Wilhelmischen Flockvornetz, und seine Bekehrtheit war wirklich so groß, daß er — nie mehr an den Vorjahren des Beamten dachte.

Praktisch. Interoffizier der seine Rekruten Gewehr-Übungen machen läßt: „Herr, Hände habt Ihr doch, daß Ihr mit Commisbroden Sechshundertzwei Wrielen könntet!“

Interesse agitatorisch. Je größer aber die Wahlbetheiligung, desto besser für die unabhängigen Parteien. Lebhafter freilich als je zuvor wenden sich die Wahlkämpfe namentlich in allen größeren Städten und Industriebezirken gestalten. Je lebhafter die Wahlbewegung, desto größer die Betheiligung, je größer aber die Wahlbetheiligung, desto günstiger für den Erfolg aller unabhängigen Parteien.

Der preussische Unterrichtsminister und die Kindergärten.

Der Unterrichtsminister hat sich über die Leitung der sogenannten Kindergärten, in welche Kinder noch nicht schulpflichtigen Alters Aufnahme finden, günstig ausgesprochen, da die Kinder in denselben (ob sie nun Warte-, Kleinkinder-, Oberlin-Schulen, Kinderbewahranstalten oder Kindergärten heißen) gesund erhalten und körperlich gekräftigt werden, insbesondere in ihren Spielen sich frei bewegen, ihre Sinne üben, ihr ganzes Wesen sich ungezwungen entwickelt und sie an Ordnung und Reinlichkeit Freude gewinnen und Beträglichkeit lernen. Andererseits ist darauf zu sehen, daß die kleinen Weibchen, Berge, Fieder und Erzählungen, durch welche ihr Geist genährt und geweckt werden soll, mit Umsicht gewählt, jede Ueberreizung ihrer geistigen Kräfte, ganz besonders eine vorzeitige Anstrengung des Gedächtnisses sorgfältig verhütet, jedes Hinübergreifen in die Aufgaben der Volksschule vor dem vorschulpflichtigen Alter vermieden werde. Eine staatliche Prüfung an Anstalten zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen einzuführen, ist aus praktischen Gründen und um so eher abzuweisen, als die Eigenschaften einer guten Erzieherin und Lehrerin noch nicht schulpflichtiger Kinder viel mehr in ihrem Gemüthe, ihrem Takte, ihrer ganzen Persönlichkeit als in ihrem Wissen und Können liegen. Nichtsdestoweniger können die Schulaufsichtsbehörden solchen Bildungsanstalten ihre Aufmerksamkeit zuwenden und die Errichtung von staatlicher Genehmigung abhängig machen.

Der neue Sprengstoff „Melinit“.

Herr Pierre Giffard berichtet aus Bourges Folgendes an den „Aiglon“ über den Sprengstoff „Melinit“: Die beiden Offiziere, die das „Melinit“ erfunden haben, sind die Hauptleute Vocard und Girondart, beide an der Kanonengießerei in Bourges angestellt. Vocard gilt für einen Gelehrten ersten Ranges und ist mehr Chemiker und Ingenieur als Kriegsmann. Infolge der in La Fore angestellten Versuche hat man im hiesigen Polygon drei verschiedene feste Werke gebaut, an welchen die Wirkungen der neuen Melinit-Bomben erprobt werden sollen. Diese augenblicklich mit Säure bedeckten Werke sind seit einigen Tagen vollendet. Sie sehen aus wie abgeplumpte Pyramiden. Zwei derselben sind aus Körtel und Kieselstein, das dritte und bedeutendste aus Asphalt und natürlichen Feuersteinen (Siler). Das letztere ist unten 12 m breit und 3 m hoch, es hat 37,000 Fr. gekostet, die beiden anderen zusammen 46,000 Fr. Wie man versichert, wird das „Melinit“ diese außerordentlich festen Werke in kürzerer Zeit zerstören, als erforderlich ist, um es niederszuschreiben. Das wird am 14. d. vor dem Kriegsminister erprobt werden. Inzwischen finden tägliche Versuche in der Feuerwerkerei statt. Ganze Waggon mit Stoffen treffen zur Herstellung der neuen Sprengmasse ein. Zum Verweilen von Melinit-Bomben sind keine neuen Mörser nöthig. General Boulanger hat die sofortige Herstellung von 210,000 Melinit-Bechossen beschlossen, welche im nächsten Frühling zu liefern sind. Aber diese Bomben werden in Lyon und Nive-de-Vier hergestellt; dann bringt man sie nach Bourges, um sie fertig zu machen und zu laden, worauf sie wieder nach ihrem endgültigen Bestimmungsorte befördert werden. Wie Herr Giffard berichtet, spricht man in Bourges von nichts als vom „Melinit“ aber nur in den bürgerlichen Kreisen, denn die Artillerie-Offiziere seien sehr zugeknöpft. Auch ein Gewehrpatron, welches beim Feuern keinen Rauch entwickelt, werde versucht.

Aus Stadt und Land.

Br. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 6. Januar 1887. Da in dem Testamente des + Herrn Rechtsanwaltes Giffard, womit derselbe der Stadtgemeinde für Unterrichts-Zwecke Mark 2000 vermacht, eine nähere Angabe hinsichtlich der Verwendung der Zinsen nicht enthalten ist, so hat der Stadtrath in heutiger Sitzung beschlossen, diese Zinsen jährlich zur Anschaffung von Lehrmitteln für den Schulunterricht in der Volksschule zu Gunsten solcher Kinder unbemittelter Eltern zu verwenden, welche die Lehrmittel nicht schon aus der Armenkasse beziehen, diese letzteren vielmehr soweit irgend thunlich nicht in Anspruch nehmen wollen. Die Reichenhalle auf dem christlichen Friedhofe soll zu beiden Seiten zu dem Friedhofe erhalten, um getrennte Zimmer für auszufundene Leichen und bezw. zur Aufnahme von Sectionen zu gewinnen; ferner soll eine Telefonverbindung zwischen dem Friedhof und dem allgemeinen Krankenhaus eingerichtet werden. Die Errichtung der „Commission für die Ver-

waltung der Abfuhranstalt betr.“ werden die HH. Stadtrath Bopp und Beiratmann Karl Maas, deren dreijähriges Mandat umlaufen, und über deren leibzeitige Amtsführung volle Anerkennung und Dank ausgesprochen wurde, auf eine weitere dreijährige Amtsdauer zu Commissionsmitgliedern ernannt und wird weiter beschlossen, Herrn Stadtrath Rittmüller die Stellvertretung im Vorzuge der Commission zu übertragen.

In Anbetracht, daß in diesem Jahre die hässlichen Erneuerungswahlen in die Gemeindecolliegen stattgefunden haben und die Aufstellung der Wählerlisten eine längere Zeit in Anspruch nimmt, so wird dem Antrag der Wahlcommission entsprochen, jetzt schon die erforderlichen Einleitungen zur Aufstellung gedachter Liste zu treffen.

Die Armencommission berichtet, daß von dem Frauenverein eine Anregung dahin ergangen sei, nach dem Vorgehen in anderen größeren Städten Deutschlands auch in hiesiger Stadt f. a. Gemeinde-Armen- und Krankenpflegerinnen anzustellen, welche in exponirten, meistens von Arbeitern bewohnten Theilen der Stadt ihre Station haben und je nach Bedarf und Wunsch bei Kranken und Armen vorstehen und zur Verhütung aller Arten von Unterzügen ihre Dienste leisten. Es seien zunächst 2 solcher Pflegerinnen in Aussicht genommen und hätten sich das Diakonissenhaus wie das Haus der Niederdronner Schwestern bereit erklärt, je eine ihrer Schwestern für gedachte Zwecke zur Verfügung zu stellen. Da nun diese Pflegerinnen sowohl Wohnung wie Verköstigung auf ihrer Station haben müßten, welche Leistungen nicht von dem Mutterhaus verlangt werden könnten, so werde der Antrag gestellt, die Armencommission zu ermächtigen, zur Anstellung von zwei Gemeindepflegerinnen den Betrag von je M. 500 (als voranschätzlichen Bedarf) in das diesjährige Budget einzustellen und ferner — die Genehmigung des Bürgerausschusses zur dauernden Anstellung vorbehalten — zur provisorischen Anstellung gedachter zwei Pflegerinnen zuzustimmen und einzuweisen die Mittel bis zum Betrage von je M. 200 zu bewilligen.

Diesen Anträgen hat der Stadtrath bereitwillig seine Genehmigung ertheilt und wird eine recht segensreiche Wirksamkeit der neuen Pflegerinnen erhofft.

Nach den bestehenden Vereinbarungen läuft in diesem Jahre der Pacht der Vorgärten in der Ringstraße zwischen der alten Gasfabrik und der Rheinstraße ab und soll eine Pächtererneuerung in leibzeitiger Weise nicht mehr eintreten, vielmehr der Pachtzins entsprechend erhöht bzw. den betreffenden Hausbesitzern freigestellt werden, das Gelände unter den auch für die übrigen Vorgärten im Allgemeinen maßgebenden Bedingungen zum Preise von M. 10 pro q Meter käuflich zu erwerben.

Geschäftsübersicht des Bürgermeistersamts pro 1886.

Table with 5 columns: Description, 1886, 1885, pro mehr, pro weniger. Rows include: Es wurden erlassen: 1) Zahlungsbefehle (2135 vs 1798), 2) Widerspruch (410 vs 306), 3) Vollstreckungsbefehle (1009 vs 833); II. Bürgerl. Streitfachen (1520 vs 1194); III. Sühneverhandlungen (248 vs 250); IV. Arrete und einstweilige Verfügungen (2 vs -); V. Anzeigen über Feldfrevel u. Hinterziehung von Gemeindeabgaben (158 vs 125).

Table with 4 columns: Description, M., R., M. Rows include: VI. Sporteln u. Strafen (Es wurden erhoben: 1) an Sporteln (5548 vs 4463), 2) an Strafen (297 vs 232), 3) wegen Feldfrevel (190 vs 151), 4) wegen Hinterziehung von Gemeindeabgaben (159 vs 216).

* Personalnachrichten. Laut Entscheidung des Großherzogs vom 6. Januar, werden folgende Ernennungen und Berufenen publicirt: Oberamtmann Richard Benninge von Waldshut als solcher nach Mannheim mit der Ernennung zum Stadtdirektor, Oberamtmann Karl Heil in Donaueschingen in gleicher Eigenschaft nach Waldshut, Amtmann Julius Becker von Baden zur einwöchigen Verwaltung des Bezirksamts Donaueschingen, den Sekretär beim Ministerium des Innern Dr. Adolf Kühn dem Bezirksamte Baden und den Referendar Emil Ruffbaum von Offenburg dem Bezirksamte Mannheim unter Ernennung derselben zu Amtmännern als Beamte beizugeben; den Referendar Dr. Eduard Nikolai von Karlsruhe zum Sekretär beim Ministerium des Innern zu ernennen.

* Weihnachtsfeier. Zu den schönsten bis jetzt abgehaltenen Weihnachtsfeiern darf mit vollem Rechte diejenige gerechnet werden, welche der Unterstützungsverein der Buchbinder letzten Samstag Abend im Saale der Piederlaffel abhielt. Leider gestattete uns der Raum unseres Blattes nicht, eingehend hierüber zu referiren. Es genüge nur, zu konstatiren, daß eine heitere Stimmung herrschte, zu welcher nicht den geringsten Theil Hr. Blochmann, sowie die HH. Müller, Walter und Schminke beitrugen, die das köstliche Lustspiel „Die Perkreuten“ in beifallswürdiger Weise zur Aufführung brachten. Auch der Leistungen des „Männergejagaber ein“, welcher in liebenswürdiger Weise bei der Feier mitwirkte, kann nur lobend gedacht werden. Nach Abwicklung des reichhaltigen Programms trat der Tanz in seine Rechte, welcher die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde in der heitersten Stimmung beisammenhielt.

* Philharmonischer Verein. Concert der Hochschule. Mit jedem Jahre sehen wir das Interesse an diesem strebenden Vereine wachsen und gibt sich dieses Interesse sowohl bei der Vorstufe, wie auch bei der älteren Orchesterbetheiligung kund. Ueber Letztere hatten wir kürzlich Gelegenheit, Günstiges zu berichten gelegentlich des Concertes, das kurz vor Weihnachten im Saalbau stattfand, und heute haben wir ebenso Günstiges über das gestern Vormittag im Casinoaal stattgehabte Concert der Vorstufe zu berichten. Hier wie dort war der Besuch ein außerordentlich guter und wurden die einzelnen Piecen beifallswürdig vorgelesen. Insbesondere haben wir heute das stramme Talhalten bei den jugendlichen Vorstülern lobend zu erwähnen, an welchem Lob in erster Linie der Direktor und Instruktor der Vorstüler, Herr Hofmeister Bärtig, seinen Antheil hat, unter dessen trauerer Leitung ein so schönes Resultat erzielt wurde, während die Reinheit des Tones und die Wärme des Vortrags den Lehrern der einzelnen Schüler mit zu danken ist. An Solisten ließen sich hören: Vorstüler Rudolf Bärtig (Violine), Vorstüler F. Goger (Clavier), Vorstüler D. Scheich (Cello), Hr. Ritterer (Clavier), Vorstüler Oberheimer (Violine). In Piecen für Streichorchester kamen zum Vortrag: „Priestermarsch“ aus der „Zauberflöte“ von Mozart, „Reinigungsmarsch“ aus dem Prophet von Meyerbeer und „Potpourri“ von F. Bärtig und ferner Meditationen für Violine, Cello, Clavier und Harmonium. Die anwesenden Eltern dürften sich hier wiederum überzeugt haben, daß ihre musikalisch begabten Söhne bezüglich ihrer weiteren Ausbildung im Philharmonischen Verein in besten Händen sich befinden.

* Velocipedisten-Verein. Zu einem Galareifest, von dem Velocipedisten-Verein arrangirt, waren wir am Samstag Abend in den großen Saal des Saalbau eingeladen und in der That war es auch ein Galareifest, unsere fähigsten Erwartungen wurden übertroffen. Hat der Verein schon an Costümierung der Radfahrer Großartiges geleistet, wie bei der Auffahrt, den Heizermäntchen, dem Dragonermandöver und bei der Misadoquadritze zu sehen war, so waren wir noch mehr überrascht durch die Ruhe und Sicherheit, mit welcher die einzelnen Mandver nach Winken und kurzen Commandos ausgeführt wurden. Sieht man sich so ein Zweirad an, so kann man sich eines gelinden Schauers nicht erwehren, weil man unwillkürlich glaubt, daß ein G-fährt, das für sich selber nicht allein zu stehen vermag, gefährlich für den Fahrer sein müsse. Hier war nun wahrzunehmen, daß man sich mit diesem anscheinend gefährlichen Instrument so vertraut machen kann, daß eine Gefahr wirklich nicht mehr existirt. Besonders zeigte sich dies bei den Kunstfahrten und wieder bei den Jugendfahrten insbesondere. Es dürfte kaum noch eine größere Leistung aus dem Zweirad möglich sein, als wir sie hier sahen. In allen möglichen Stellungen fanden sich die Künstler zurecht. Außerordentliche Leistungen sind die des Herrn Gabriel, der mit seinem Zweirad einige Circusnummern aufführte und sich als ein gewandter Volttaur und Springer zeigte, sowie das Einradfahren des Herrn Berger. Einige Clowns sorgten reichlich für Erheiterung des Publikums durch ihre wohlbesungenen Scherze

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Br. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Sonntag, 9. Januar.

* Carmen. Große Oper in 4 Akten von Bizet. Nachdem am letzten Sonntag Hr. Mohor sich krank gemeldet hatte, verschaffte uns die junge talentirte Dame — denn es gehört Talent dazu immer zur passenden Zeit krank zu werden — den Genuß die Kristanerin nur auf dem Titel zu sehen, in Wirklichkeit aber Carmen, eine andere Ausländerin zu hören. Ob dieses ewige Hängen und Bangen zwischen kranksein oder nichtsein dem Repertoire günstig sein dürfte, wollen wir dem Ermäßigungsvermögen unserer Intendanz überlassen. Wir sind über diesen Punkt längst im Reinen. Ueber eine Carmenvorstellung braucht die Kritik durchaus nicht viele schöne Worte zu machen, es genügen die Namen Sorger, Knapp, Gum als Sänger der Hauptrollen. Hr. Sorger legte bei ihrer Carmen besonderen Werth auf die Behandlung des Textes, wobei sich eine entschiedene Verbesserung nicht leugnen läßt. Hr. Knapp ritt mit seinem Paradepferd Escamillo noch allen Regeln der Kunst die hohe Schule in feiner rühmlicher Weise. Herr Gum zählt den Joso zu seinen besten Rollen, wenn es überhaupt erlaubt ist, bei unserem südländischen Heldentenor von weniger guten Rollen zu reden. Wir sind neugierig, wer eigentlich diese Rolle übernehmen wird? Frau Groh sang correct. Das Orchester hielt sich wie immer auf der Höhe seiner Aufgabe. Die Ueberfüllung der Stehplätze ist gestern wieder eine so enorme gewesen, daß man es den Damen kaum guthießen konnte, sich durch diesen Menschenmangel hindurchzuzwängen und die auf den äußeren Plätzen der Parkette befindlichen durch das Gedränge andauernd belästigt worden sind. Nachdem trotz wiederholter Hinweise auf diese Verletzung der Theaterhausordnung, wodurch beim Ausbruch einer Panik leicht Menschenleben gefährdet werden können, zur Befreiung dieses gefährlichen Mißstandes nichts gethan wird, gehen wir heute im Namen des Publikums unsere Vorstellungen an die Aufsicht- und Polizeibehörde mit der Bitte, im

Interesse der Theaterbesucher die Zahl der Stehplätze einzuschränken.

Theaternotizen.

Unser Theater steht jetzt im Zeichen der Gastspiele; den Anfang machte der mißlungene Hamlet, welcher uns wieder bewies, was für eine schätzenswerthe Kraft wir in Herrn Ernst beifessen haben. Es folgte zunächst wie wir bereits vor längerer Zeit meldeten Hr. Rosa Dostaj und schließlich Herr Sturz II, welcher am 20. d. in den Karlschülern den Schiller und am 22. ds. den Tempelherr in Lessings Nathan spielen wird. Am 24. ds. wird uns dagegen Hr. Sturz I im Herrgottschitz mit einer oberbayerischen Rolle erfreuen. Von Schauspielern sind fast noch in Vorbereitung Widert's anmuthiges Lustspiel „Der Schritt vom Wege“ und Laube's „Böse Jungen“. Ebenso reges Leben pulst in der Oper, in welcher in Aussicht stehen: „Die Afrkanerin“, voraussichtlich am 14. ds., Rädin am 23. ds. und Hugentotten am 26. ds. Da es den bisherigen Erfahrungen entsprechend Herrn Goetjes nicht gehen und passend sein wird, in einem Monat viermal (Tannhäuser, Rienzi, Cleopatra, Raoul) aufzutreten, so hoffen und wünschen wir, daß Herr Gum diese letztere Rolle (Raoul), mit welcher unser Heldentenor nahezuiasco gemacht hat, fingen möge. Uebriens glauben wir ebenfalls nicht, daß unser weiblicher Heldentenor, Frau Mohor, bei den heinabe täglich im Proben Seltsa, Necha, Valentine fingen wird. Warten wir's ab. Der 13. Februar (Baagert's Todestag) soll die Erlaubnis des Herrn Goetjes und Frau. Mohor vorausgesetzt, mit einer Volkäre-Vorstellung begangen werden, den Botan wird aller Wahrscheinlichkeit nach Herr Blank fingen.

Wie wir weiter hören, studirt Herr Robius, gestützt auf seinen Erfolg als Weichenreifer, nun den Reih-Reihlingen ein.

Schließlich wollen wir unsere Leser noch auf die Volksvorstellung am Mittwoch den 12. ds. aufmerksam machen; es gelangt Boieldieu's ewig-junge „Weiße Dame“ zur Aufführung und ist Aussicht vorhanden, da Herr Goetjes und Hr. Mohor nicht mitwirken, daß sich diese Vorstellung realisiren dürfte. Die Besetzung ist

die übliche: Herr Gum (Georg Brown), Herr Mödlner (Gavelton), Herr Grath (Dickson), Hr. Prohaska (Anna), Frau Seubert (Anne); neu ist nur Hr. Sorger (Jenny). — Wir freuen uns, daß man nun auch derartige volkstümliche melodische Opern zur Volksvorstellung wählt, hoffen aber gegen Ende dieses Monats einem klassischen Volks-Stücke zu begegnen.

Herr Gum wird nächsten Samstag in einem Concert in Kaiserslautern in der Brambach'schen Preistcomposition „Columbus“ mitwirken.

Am Hamburger Thalia-Theater hat ein neues Schauspiel: „Vorurtheile“, welches der Oberregisseur des Hamburger Stadttheaters, Herr Robert Buchholz zum Verfasser hat, einen großen Erfolg errungen, der sich auch in den der Premiere folgenden Wiederholungen, als ein außerordentlich nachhaltiger erwies. Der Verfasser, welcher sich bereits wiederholt durch seine dramatischen Arbeiten auszeichnete, behandelt in dem Stück zwei brennende Tagesfragen, die Vorurtheile des Adels gegen die Beschäftigungen der bürgerlichen Gesellschaft und das Duellwesen in sehr geschickter und eingehender Weise. Die Darstellung war vorzüglich, der Beifall ein höchst intensiver und dürfte das außerordentlich wirksame Stück rasch seinen Weg über die deutschen Theater machen.

* Räthselhafte.

Seht trägt man ihn im Riemen eingeschnürt, Wohl auch in einer Tasche auf geborgen, Er selbst trug ein, als Heuß die Welt regierte, Die schwerste Last am Mittag, Abend, Morgen. Seht tragen ihn auch noch die Frau'n und Mädchen, Und er besteht aus lauter fernem Händchen. (Aufsagung Nr. 2.) Sippodrom, Echo, Arbeiter, Tödtung, Ebene, Raßen, Obhut, Lichals, Permat. Deute roth, morgen tot.

und sind einige junge Leute, Künstler von Beruf, noch zu nennen, die sich als Jongleure und Akrobaten vielen Beifall des zahlreich erschienenen Zuschauers errangen. Der Besondere-Berein darf mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken.

Musikalische Aufführung des „Sing-Verein.“ Ueber das am letzten Samstag im Großen Hoftheater-Saale stattgehabte Concert des „Singvereins“ läßt sich nur durchaus Lobenswerthes berichten. Mit einer neuen Composition des Vereins-Dirigenten, Herrn Starke, für Männerchor, welche durch eine ansprechende habische Melodie sich auszeichnet, wurde das Concert eröffnet. An Männerchören wurden ferner in durchaus befallwürdiger Weise vorgetragen: „Es muß doch Frühling werden“ von C. Branda; 2 Volkslieder: „Du überall“ von Dr. F. Eulich und „Doffen und Harr-n“ von C. Wilhelm, bei welcher letzterem Liede Herr Jakob Reichert die Tenorsolopartie übernommen hatte und in anerkannter Weise durchführte. Herr Carl Baumüller fand mit dem Vortrag der 2 Lieder: „Grüß mir das Land, wo meine Rose blüht“ von F. Abt und „O schöne Zeit, o sel’ge Zeit“ von C. Obbe wohlverdienten Beifall. In Herrn B. Dahlen, Concertmeister aus Frankfurt a. M., lernten wir einen jungen Künstler kennen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Derselbe spielte eine Romanze von Berthold und eine Fantasie: „Sourvenir de Haydn“ von S. Leonard, wobei er eine große technische Fertigkeit und einen reinen, guten Ton bezeugte; auch diesem Herrn wurde reichlich Beifall. Ein hoher Genuß für die Hörer waren die Viedervorträge der Frau Seubert-Hausen, welche die Liebesschwärmerin spielte, als Zugabe zu den im Programm vorgesehene 4 Liedern noch Hegel's „Mein Bub ist doch gar ein prächtiger Kerl“ zu singen. Ihre Viedervorträge erregten sämtlich einen wahren Enthusiasmus.

Die Sängerkasse hatte auf gestern Abend im Badner Hof eine musikalische Abendunterhaltung arrangiert, die sich eines sehr guten Besuchs zu erfreuen hatte. Es kamen Ebdere, Soli's, Duett's etc. in gewohnter Weise sehr befallwürdig zum Vortrag und war auch das humoristische Gebiet am vertreten und erregte stürmische Heiterkeit. Nach Abwidelung des Programms erfolgte Tanzunterhaltung, die die Teilnehmer noch mehrere Stunden in bester Stimmung zusammenhielt.

Gesellschaft „Thalia.“ Die am Samstag Abend stattgehabte musikalische Abendunterhaltung war nicht so reich besetzt, wie man es bei dieser Gesellschaft seit einer Reihe von Jahren gewohnt ist, was wohl seine Ursache darin haben mag, daß die theatralischen Aufführungen beliebter sind, als die musikalischen; vielleicht mag auch die Zeit, so kurz nach den Feiertagen etwas hierzu beigetragen haben, denn auch das musikalische Programm, bestehend aus Liedern für gemischten Chor, Soli's, Arien, Solo für Bioline etc. war sehr gut gewählt und wurde unter Leitung des Herrn Hofmeister Böckert sehr präcis durchgeführt. Der zweite und größere Theil des Programms bildete der Tanz, dem man sich mit großem Fleiß, bis zur vorgeschriebenen Morgenstunde widmete.

Auf dem Eise eingebrochen ist gestern Vormittag auf dem Wether im Stadtpark ein Knabe, welcher über die abgeleitete Grenze sich hinauswagte und auf eine dünnere nicht tragfähige Eisschicht gerieth. Hilfe war sofort zur Stelle. Der durch das kalte Bad halb erstarrete Knabe wurde schleunigst nach Hause gebracht. Hoffentlich wird die starke Abkühlung keine weiteren Folgen für denselben haben. Eine Warnung ist dieser Vorfall aber für einen Jeden, sich durch seine Passion für den Eisport verleiten zu lassen, über die zur Sicherheit angebrachten Marken hinauszugehen.

Unfälle. Ein Küferbursche, der in einer Butte Weinfässer in einen Keller trug, verschüttete einen Theil des Inhalts und verbrannte sich an Kopf und Nacken. Er fand Hilfe im allg. Krankenhaus. — Beim römischen Kaiser fiel ein Mann auf dem Trottoir nieder und zog sich Verletzungen an der Hand und am Arm zu. Er ließ sich im allg. Krankenhaus verbinden und konnte sich dann nach Haus begeben.

An unsere verehrten Leser richten wir ergebenst und wiederholt die bringende Bitte, uns ihre Vakanten in Geschäft's- oder Dienstpersonal stets mittheilen und sich bei Vergebung von Stellen vertrauensvoll an uns wenden zu wollen. Wir sind in der Lage, die Nachfrage nach Arbeitskräften jeglicher Branche und jeden Berufs in der promptesten Weise befriedigen zu können, indem eine überaus große Zahl von Arbeit- und Stellenwundern bei uns immer vorgemerkt ist. Die werthen Arbeitgeber, Dienstherren etc. dürfen sich der gewissenhaftesten Bedienung durch unser gemeinnütziges Institut versichert halten.

Expedition des „General-Anzeiger“
(Abtheilung für Stellensmittlung).

Weinheim, 10. Jan. Letzten Samstag Abend hielt der hiesige Turnverein sein alljährliches Tanzfränzchen mit vorhergehender Theateraufführung ab. Zur Ausführung gelangten 2 gut gewählte Stücke: „Der schüchternen Schwieger-sohn“ und „Kurir“. Es wurden beide Stücke zu Bedernmanns Befriedigung ausgeführt. Die Zwischenpausen wurden durch die Kapelle Wäsch ausgefüllt. Dr. Dießbach hielt sodann eine kurze Rede über den Verein. Nach beendeter Vorstellung reichte sich hiernach das Tanzfränzchen, welches sich bis zum frühen Morgen erstreckte.

Oberschönlens, 10. Jan. Kaum sind 4 Wochen verlossen seit der Aufrichter, des von hier nach Rudau fahrenden Postwagens von einem Unbekannten angegriffen und durch Messerstiche verletzt wurde, jedoch ohne schwere Verwundungen davonzutragen und schon wieder wird mir heute die Mittheilung, daß ein ähnlicher Unfall stattgefunden habe. Solche Vorkommnisse gehören aufs Strengste geahndet. — Die Kälte, welche die vorige Woche herrschte, ging in leichtere Temperatur über.

Aus Baden, 10. Jan. Bezüglich der Beschlagnahme der Poste und Gewinngegenstände der Baden-Badener Lotterie wird von dort, wie es scheint „offiziell“ geschrieben: Es hat allerdings die Stadt Baden, mit Uebertreibung ihrer Forderung an die diesjährigen Unternehmer der Lotterie, geglaubt, zu einer Arrestation greifen zu müssen. Es ist aber gegen dieselbe sofort Widerspruch erhoben worden, und auf weissen Seite das Recht steht, wird sich in einer bereits anberaumten Verhandlung vor Gericht in Kürze zeigen. Es wird sich dann wohl aufklären, ob durch das diesjährige Lotterie-Unternehmen der Stadt Baden ein, wie behauptet wird, großer Schaden entstanden und wenn dies der Fall wäre, was wir jetzt noch bezweifeln müssen, so werden wohl auch die Gründe an's Tageslicht kommen, aus denen ein solcher Schaden entstand. — Ueber einen Unfall durch ein Wildschwein schreibt man aus Raumünzbach: Ein Reiter hatte einem Kanne eine 1 Zoll tiefe und 3 Zoll lange Wunde in den Oberschenkel beigebracht. Das Thier wurde von einem Begleiter des Verwundeten mit der Art todgeschlagen. Bei der Untersuchung der Wunde constatirte der Arzt Blutergüsse, welche dadurch verursacht worden war, daß der Jahn des Thieres sich in krankem Zustand befand und eine Entzündung an demselben sich eingestellt hat.

Aus der Pfalz, 10. Januar. In Landau hat sich der Unteroffizier Graf, Kahlmeisterbratant in seinem Him-

mer mit einem Revolver erschossen. Unglückliche Liebe soll das Motiv der That sein. — In Ruttstadt brannte Schauer und Stall des Landwirth Deffen nieder. Die Schiene war mit Frucht, Heu und Stroh wohlgefüllt und aus dem Stalle konnte das Vieh nur mit der größten Mühe und Gefahr gerettet werden. — Herr Erhard in Ludwigshafen beabsichtigt heute Abend im Gesellschaftsbaue dorthelbst in einer Volksversammlung über die Militärverhältnisse zu sprechen. Die „R. Br.“ der wir diese Nachricht entnehmen, läßt verständig durchblicken, daß sie einem Verbot dieser Versammlung entgegensteht. — Ueber das Vermögen des Landesproduktenhändlers Emanuel Strauß junior in Ludwigshafen wurde der Concurs eröffnet und der in Ludwigshafen a. Rh. wohnhafte Kaufmann Julius Goldschmidt von dem allg. Amtsgerichte dajelbst als Concursverwalter ernannt.

Neueste Nachrichten.

München, 9. Januar. Der Prinz-Regent wird im kommenden Frühjahr eine zweite Rundreise antreten und hier in die hiesigen Landestheile befehlen, welche bei der vorjährigen Rundreise nicht berührt wurden. Namentlich dürften die Städte Landshut, Regensburg, Bamberg und Hof, wohl auch Passau und Bayreuth besucht werden. Die Reise wird voraussichtlich Ende April oder Anfangs Mai stattfinden. Zum Kapitel der „vollkommenen Befriedigung.“ Von wohlunterrichteter Seite wird den „N. N.“ bestätigt, daß der Papsi beim Neujahr's-Empfang des diplomatischen Korps den bayerischen Gesandten Baron Cetto besonders auszeichnete, demselben auf's Neue seine Befriedigung über die kirchenpolitische Lage in Bayern aussprach und insbesondere seiner Anerkennung Ausdruck gab für die Umsicht und Klugheit, welche die bayerische Regierung in den schwierigen Verhältnissen des vergangenen Jahres an den Tag gelegt hat. — Die Wahlen zum bayerischen Landtag sollen, wie wir als zuverlässig erfahren, nicht vor Ende Mai stattfinden. Die Führer der katholisch-patriotischen Partei beabsichtigen, die Odmänner und Vertrauensmänner der Partei noch im Laufe dieses Monats zu einer größeren Versammlung hierher zu berufen, welche in Saale des katholischen Kasino abgehalten werden soll. Beratungsgegenstand dieser Versammlung soll u. A. auch die künftige Bezeichnung der Partei, ob „Bayerische Centrumspartei“ oder ob Beibehaltung des bisherigen Namens, sodann Ernennung des Wahlkomites und die Frage der Stellungnahme zu den übrigen Parteien bilden.

Frankfurt a. M. 9. Januar. Bundeschießen. Die Behörde erklärte, daß die Teilnehmer am nächsten Bundeschießen keinesfalls durch den kleinen „Belagerungsstand“ belästigt werden würden.

Frankfurt, 9. Jan. Zur Sozialistenverhandlung. Wie wir hören, sind die verhafteten Sozialdemokraten nicht allein wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung, sondern, zum Theil wenigstens, auch wegen Verbreitung verbotener Schriften und Vergehen gegen das Vereinsgesetz angeklagt. Die meisten derselben sollen Geständnisse abgelegt haben, auf welche die Anklage Bezug nimmt.

Köln, 9. Januar. Ein Sturm eines Holzgeräthes. Um 3/4 Uhr gestern Nachmittag brach an dem Neubau Gereonsstraße 68 ein in Höhe des vierten Stockwerks an der Schaufseite angebrachtes Holzgerüst zusammen. Ein Schreinermeister und zwei Arbeiter, welche sich auf dem Gerüst befanden, stürzten in die Tiefe. Einer der Arbeiter fiel auf eine Straßenlaterne und von da tobt zu Boden. Der Andere, welcher schwere innere Verletzungen und einen complicirten Beinbruch erlitten hatte, wurde von der Feuerwehr nach dem Bürgerhospital gebracht. Der Meister zog sich weniger erhebliche Kopfverletzungen zu. Die Leiche des Verunglückten wurde nach dem Beichenhause geschafft. Mangelhafte Befestigung soll die Ursache des Unfalls gewesen sein.

Berlin, 9. Jan. Zu der hier erlebigen Stadtkammerer stelle sind trotz des ausgefetzten Jahresgehalts von 12000 M. nur noch sehr wenige Bewerbungen von auswärtig eingegangen. —

Der heute erschienene Bericht der Militärkommission bemerkt, daß die als vertraulich bezeichneten Mittheilungen nicht aufgenommen werden konnten. Die Regierungsvertreter hätten sich auf die rein militärische Begründung beschränkt, sodas ein näheres sachliches Eingehen auf die politische Lage nicht stattfand. Der Bericht stimmt sonst im Wesentlichen mit dem bereits über Commissionsitzungen veröffentlichten Mittheilungen. Hervorzuheben wäre noch eine Aeußerung des Regierungsvertreters, wonach die Militärverwaltung gar nicht im Stande sei, nur auf ein Jahr Cabres zu bilden. Die Regierung könne wohl in kürzester Frist als in sieben Jahren zu etwaigen Rückbildungen übergehen; eine einjährige Bewilligung sei gänzlich nutzlos. —

Der deutsche Botschafter beim Zaren. Der hier eingetroffene deutsche Botschafter am Petersburger Hofe, General v. Schweinig, begibt sich nach Petersburg zurück, um dem Empfange des Zaren am russischen Neujahrstage beizuwohnen.

Berlin, 9. Jan. Das den Gyllaschen Erben gehörige Haus in der Leipzigerstraße 1 dicht am Reichstags- und Herrenhaus-Gebäude ist für 1,700,000 Mark zunächst nicht dem Finanzministerium, sondern einer Bankfirma verkauft, die allerdings vom Staate zwei diesem geödrige Grundstücke, das frühere Kreisgerichtsgebäude und die Baulichkeiten, in welchen sich die staatlichen Kunstwerkstätten befinden, käuflich erworben hat.

Leipzig 8. Januar. Entgleisung. Der 10 Uhr 45 Minuten Vormittags auf der Thüringer Bahn fällige Personenzug entgleiste bei Gera. Mehrere Passagiere wurden verletzt, einem Bremser wurde das Rückgrat verstaucht.

Wien, 9. Januar. Prinz-Regent Luitpold von Bayern soll im nächsten Frühjahr Wien besuchen und in der Hofburg wohnen. Der Besuch war schon gleich nach seinem Regierungsantritt geplant, wegen verschiedener Hindernisse aber unterblieben.

Prag, 8. Januar. Der czechische Landtagsclub betraute sein Executiv-Komitee mit der Aufgabe

zu erwägen, in welcher Weise eine geechichte Gegenübergebung gegen das Manifest der Deutschen erfolgen soll. **Budapest, 9. Jan.** Der bereits festgestandene Entschluß der ungarischen Regierung, ihre Vollmachten in die Hände der Großmächte zurückzugeben, soll nach hierhergelangten Meldungen durch die Weigerung Makarov's vereitelt worden sein. Die ostrumelischen Offiziere werden am Neujahrstage alten Stiles der Regenthaft eine Adresse überreichen, welche ihre volle Zustimmung zur Regierungspolitik ausdrückt. Zankoff äußerte sich entschieden gegen die Kandidatur des Fürsten von Ringrelien.

Paris, 9. Jan. Die Verwaltungen der Zeughäuser haben Befehl erhalten, für die großen Frühjahrsmanöver eine möglichst große Anzahl von Torpedobooten erster Classe in Standzusetzen, daß dieselben sofort nach Eingang der betreffenden Verfügung nach dem Mittelmeer abgehen können. — Braga wird am 20. d. M. nach dem Congo abreisen.

Die Bulgaren werden nur kurze Zeit in Paris bleiben und von hier nach Rom gehen, wo ihnen, dem Vernehmen nach, eine ähnliche Aufnahme wie in England zu Theil werden wird. Gestern hielten 25 deutsche Sozialisten unter dem Vorhitz eines Schneidergesellen hier eine Versammlung ab und beschloffen, einen Verein unter dem Titel „Deutscher Sozialistenclub in Paris“ zu gründen. Dieser Verein ist der erste, der hier von ausländischen Sozialisten öffentlich gegründet wird. Heute Abend wird er in der Rue de Bastille die erste Club-sitzung halten.

Rom, 8. Jan. Im Kriegsministerium sind große Unterschleife entdeckt worden; mehrere Beamte wurden verhaftet.

Kopenhagen, 8. Jan. Ein offener Brief des Königs vom heutigen Tage besagt, da der Bericht der Finanzkommission, wonach die Majorität des Folkething die provisorischen Maßregeln, darunter die bezügliche der Gensdarmrie und ebenso von 9 1/2 Millionen Kronen, die für außerordentliche militärische Zwecke und Befestigungs-Anlagen gefordert worden waren, 8 Millionen abgelehnt habe, keine Hoffnung auf eine Uebereinkunft mit dem gegenwärtigen Folkething übrig lasse, so werde das Folkething aufgelöst.

Gemeinnütziges.

— Gegen Erkältung. Bei Erkältung und deren Folgen, Schnupfen, Husten etc., besteht ein einfaches, vielfach bewährtes Mittel darin, daß man sich eine Zeit lang aller Getränke und stoffigen Speisen gänzlich enthält. — Ein anderes Mittel, das besonders wirksam ist, wenn wiederholte Erscheinungen, Frostschauer und Hitze eintreten, besteht in der Anwendung des Campberivins. Man nimmt davon alle 5-10 Minuten 5 Tropfen auf Zucker. Dadurch kann man bei rechtzeitigem Gebrauch jede Erkältung und deren Folgen abwenden.

— Messer zu schärfen. Man tauche die Klinge eine halbe Stunde in Wasser, das durch ein Zwanzigstel seines Gewichts mit Salz- oder Schwefelsäure gesäuert ist, wäscht sie leicht ab und zieht sie nach einigen Stunden auf einem Stein ab. Diese Behandlung hat guten Nutzen bei geschädet, schlechte dagegen verbessert. An einzelnen Orten in Frankreich bedienen sich die Arbeiter dieses Mittels, um während der Mittagsruhe Sicheln und Senen zu schärfen.

Verchiedenes.

— Frankfurt 7. Januar. Heute wurde die erste Ehe in diesem Jahre geschieden. Ein Schriftsteller jagte vor einem Jahr seiner Frau, er wolle zum Begräbniß eines Kollegen gehen, kam aber nicht wieder und kam nach Amerika. Seinen Schweltern hatte er sein Vorhaben mitgetheilt. Die Frau des ferneren Mariens müde, auch noch schön und jung, ließ sich scheiden.

— Rechte Brillanten. Ein Frankfurter Juwelier erhielt vor mehreren Wochen von einer angehenden Dame einen werthvollen Brillantstein zur Reparatur. Der Juwelier kam dem Auftrag nach und liierte den Schmuck gemessen ab. Anstatt demselben anzubringen, wies die Eigentümerin ihn zurück, indem sie behauptete, es seien verschiedene Brillanten durch Rheintiesel ersetzt worden. Der Juwelier ließ den Schmuck von Sachverständigen prüfen. Sämtliche Kenner bestätigten die Echtheit des Schmuckes. Der Juwelier verlangt nun eine Entschädigung von 10,000 Mark, weil die Behauptung der Dame in weiten Kreisen bekannt geworden sei und sein Weihnachtsgeschäft verheerlichtet habe.

— Auch eine Sebenswürdigkeit. In London ist gegenwärtig ein siebenundzwanzigjähriger Mann, namens Patrid Keefe, öffentlich ausgestellt, dessen Hände — nach Aussage vieler ärztlichen Autoritäten — eine bis jetzt noch nie dagewesene Kuriosität bilden. Die Hände Keefe's sind nämlich so lang, daß sie wenn er aufrecht steht, fast bis an den Erdboden reichen. Am Klavier spielt er mit Leichtigkeit mehr als zweieinhalb Oktaven. Selbstverständlich ist es unmöglich, für den Mann irgend welche Handhabe zu bekommen. In seinen Produktionen gehört auch, daß er mit seinen ausgestreckten Fingern die Taille der härtesten Frau zu umspannen vermag.

— Ein Schülergeschick. Die Schüler einer Lehranstalt in Frankfurt machten ihrem Lehrer zu Weihnachten ein kleines Präsent. Es war ein Deklatschenlokb in Form eines Schiffes. Als Wimpel flatterte am Mastkorb ein Loos. In dem Körbchen lag auch ein Kartenspiel mit einem Trauerschiff umwickelt, worauf die Worte standen „noli me tangere.“ Dieser harmlose Scherz, welcher an die Danauer Kartensaffäre erinnerte (Vandradh Graf Bismard selbst befand sich den Lehrern das Kartenspiel), sollte dem Herrn Lehrer aber zugleich eine Freude bereiten. Denn das Loos am Mastbaum des reichverproviantirten Schiffes kam mit 500 Mark Gewinn heraus, ehe die Borräthe alle verzehrt waren.

— Aus der ägyptischen Hauptstadt Kairo wird unter'm 5. ds. geschrieben: Heute Nacht drangen zwei Griechen in eine jahonabte Spielhölle ein, um den Eigentümer derselben zu ermorden. Ein bewaffneter Montenegroer, der als Portier diente, trat ihnen entgegen, wurde aber von den Griechen erdolcht; doch gelang es dem Montenegroer, noch ehe er zusammenbrach, einen Angreifer niederzuschlagen. Es herricht allgemeine Entrüstung über diese Akte der Freigiosigkeit, allein die englischen Behörden behaupten, machlos zu sein, da die Kapitulationen ihnen ein Eingreifen unmöglich machen.

— Ein nordamerikanischer Graf, schreibt die „Post“, gefiel sich im Diktircher Thale ein bißchen in der Rolle König Ludwig II. von Bayern. Der Anlauf eines kleinen Sees, der Blan, auf den Ruinen der alten Seite in Kidenier eine stolze Villa zu bauen, künftliche Gasmähler, romantische Mondschneefahrten großartige Besuche und

Zahn-Klinik
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Gement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön stehend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt.
Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält, Zahnbürsten, Zahnpfropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau Elise Wölfler,
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stod.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden.
Krone finden Verlässlichkeit. 18

Württemb. und Bad. Seceras und Orin d'Afrique in großen und kleinen Quantitäten billig abzugeben bei Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22. 22

Wittschriften,
Klagen, Eingaben aller Art, Wirtschaftsgesuche, Transkription v. Wirtschaftsverträgen und sonstige schriftliche Arbeiten werden schnell und billig angefertigt durch
Th. Paul jun., S 3, 1.

Heirathspapiere
insbesondere für Bayerische Staatsangehörige werden schnell und billig besorgt. Auskunft über Ehefähigkeitsrecht aller Länder.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Vertretung
in Klagenachen vor dem Bürgermeisteramt gegen billiges Honorar.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Ausstände
aller Art, hier und auswärts, werden prompt und gegen billiges Honorar eingekauft.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Anlehensloose
werden in allen Ranggehabten Sicherungen nachgesehen, pr. Stück 10 Pfg., Jahresabonnement pr. Stück 20 Pfg.
Th. Paul jun., S 3, 1.

Neu! Die Königschlösser „Schloss Berg, Hohenschwangau“ etc. Neu!
als **Wetterbild.**
Preis per Stück M. 1.50 Pf.
Alleinverkauf für die Pfalz und Baden bei **Conrad Laengfelder, Ludwigshafen a. Rh.**
Wiederverkäufer belieben sich an mich zu wenden.
11299
Neu!

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Einem titl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen im Hause B 5, 8 ein
18570

Flaschenbier-Geschäft
eröffnet habe und empfehle mein **Prima Flaschenbier** aus der Bayer. Brauereigesellschaft **Schwarz** unter Zusicherung rascher, prompter und bester Bedienung.
Richtungsvoll
A. S. Ebrenz,
Flaschenbiergeschäft, B 5, 8.
Preis die 1/2 Flasche 20 und 24 Pf., 1/2 Flasche 10 und 12 Pf.

Bettfedern, Flaum, Roßhaare.
Jakob J. Reis, Möbelfabrik, G 2, 22. 21

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der kleine Zahn-Arzt
oder:
Kein Zahnweh mehr.
In zierliche Reimlein gebracht von Zahn-Arzt Stern.

Dieses kleine Werkchen, welches viel Humor entwickelt, ist zugleich ein praktisches Patientenbrevier für Solche die am Zahnschmerz leiden und keinen mehr bekommen wollen. Es gibt überhaupt allen Personen, denen es an Erhaltung guter Zähne gelegen ist, nützliche Winke.
Die Ausstattung ist eine sehr schöne und eignet sich ganz besonders zu

Festgeschenken.
Preis elegant gebunden 80 Pfg., mit Goldbressung M. 1

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

Die **Gartenlaube**
beginnt mit 1. Januar einen neuen Jahrgang
mit F. Helmburgs feststehendem Roman „Derzenskriken“ und
A. Schneggans skizzenhafter Novelle „Speranza“.
Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1. 60, vierteljährlich) oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbjahresheften à 25 Pf. durch alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

„Badischer Beobachter.“
(Hauptorgan der katholischen Volkspartei und des Centrums in Baden.)
Der „Badische Beobachter“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Entschieden und fest in der Sache, verständlich und entgegenkommend in der Form, den Umständen und Bedürfnissen des Augenblicks Rechnung tragend, wird der „Beobachter“ auch fernerhin das alte bewährte Programm der katholischen Volkspartei in Baden und der deutschen Centrumpartei nach besten Kräften zu vertreten suchen und die katholische Fahne mit Gottes Hilfe ohne Menschenfurcht unerschrocken hochhalten.
Im kommenden Jahre stehen uns in Baden zwei wichtige Wahlen bevor, die Erneuerung der Hälfte des badischen Kammerorgans und die Neuwahlen für den deutschen Reichstag. Beide Wahlen stellen an unsere Partei die höchsten Anforderungen. In unserem Lande handelt es sich fast lediglich um den Kampf gegen die national-liberale Partei, welche unserer hl. Kirche die ihr zustehenden Rechte und Freiheiten auch fernhin vorzuwahren entschlossen ist, also eine Verwirklichung des Kulturkampfes nach dem Willen des hl. Vaters, nach den Wünschen des erzbischöflichen Stuhles und nach dem Beispiel der preussischen Regierung und Landtagsmehrheit nicht will. Aber auch in wirtschaftlichen und sozialen Fragen, in der Steuerpolitik und bezüglich der notwendigen Wahrung der wichtigsten politischen Volksrechte zeigt sich die national-liberale Partei als eine Gegnerin, vor der wir auf Schritt und Tritt auf der Hut sein müssen.
Was den Inhalt des „Beobachters“ anbelangt, so wird derselbe, wie bisher, so reichhaltig als möglich gehalten werden. Die regelmäßigen politischen Original-Artikel des „Beobachters“ erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, daneben laufen fortgesetzt zahlreiche Abhandlungen und Aufsätze aus den verschiedensten Gebieten. In den politischen Tagesneuigkeiten sucht der „Beobachter“ an Reichhaltigkeit und an Schnelligkeit der Berichterstattung den weitgehenden Ansprüchen entgegenzukommen, dem badischen Theile wird durch Original-Artikel aus berufener Feder auch fernerhin die größte Sorgfalt zugewandt, auch die kleinen Ereignisse in Stadt und Land werden mit zweckentsprechender Mannigfaltigkeit behandelt. Privattelegramme über wichtige Ereignisse, gut orientirte Parlamentsberichte, regelmäßige politische Briefe aus der Reichshauptstadt, ständiger Handels- und Wertenbericht. Für das Heftlein ist wieder ein **äußerst spannender Roman** erworben, welcher am 1. Januar zuerst erscheinen wird.
Der „Badische Beobachter“ erscheint täglich (mit Ausnahme des Montags) und kostet vierteljährlich durch die Post bezogen ohne Bestellgeld 3 Mark 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mark 65 Pfg.
Probennummern werden auf Verlangen gratis und portofrei zugelandt.
Hochachtungsvoll
Redaktion und Verlag des „Badischen Beobachters“, Karlsruhe. 18448

Kurzgeschnittenes Tannen-Bündelholz,
billigstes Material zum Feueranmachen.
Liefert à M. 1.25 pro Stm. frei ans Haus
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

„Anna! Ist es denn möglich?“ rief er endlich, sich gewaltsam aus seiner Entrüstung aufrassend. „Du bist hier?“
Die Kissen des Bettes bewegten sich, ein schmales, bleiches und abgehärtetes Gesicht, von schwarzem Gelock umwallt, das die krankhafte Blässe nur noch schauerlicher hervortreten ließ, und darin ein Paar tiefliegende, unendlich trostlose Augen wandten sich dem Buchhalter zu. Eine kleine, magere Hand streckte sich ihm entgegen.
„O Gott! Habe Dank, daß der heißeste Wunsch meines armen, verfehlten Lebens in Erfüllung geht!“ tönte es von den blassen Lippen. „Oh, wie gut ist's, daß ich dich noch einmal wiedersehe. Ach! Du mein einziger, wahrer Freund!“ Gott hat mich schwer gestraft! Kannst Du mir verzeihen, Edmund?“
Er warf einen Blick auf die zitternde, bleiche Gestalt, die angstvoll stehend zu ihm aufsaß. Verschwunden war Alles, was an Stolz und Verachtung für sie jemals in seinem Herzen Platz gefunden, nur Mitleid fühlte er mit diesem armen Wesen, das unglücklich und gebrochen vor ihm lag.
„Sei ruhig, Anna! rege dich nicht auf. Du bist krank! Sprich leise und zusammenhängend; was ist denn geschehen?“
Sie hatte sich trotz ihrer Schwäche in wilder Hast aufgerichtet. Das lange Haar fiel aufgelöst und in wirren Locken auf das weiße Nachgewand. Ein Lächeln des Irrsinn spielte um ihre bleichen Lippen, als sie krampfhaft die Kissen zurückstieß und eine rothleberne Brieftasche zum Vorschein brachte.
„Hier!“ rief sie, am ganzen Körper zitternd und reichte ihm mit bebender Hand das Taschenbuch. Vor allen Dingen — Edmund, nimm, was Dir gehört — Dein Eigenthum — zurück. Es fehlt nichts daran, Edmund! so wahr ich die Seligkeit des Himmels erhoffe, kein Kreuzer.“
„Höre mich an, Edmund!“ fuhr Anna fort: „Ich will mich so kurz fassen, als möglich, denn meine Augenblicke sind gezählt. Derjenige, dem ich mein ganzes Herz voll Liebe und Treue entgegenbringe, ist ein Schurke, ein elender gemeiner Schurke. Oh, ich Unglückliche!“
Sie schlug verzweifelt die Hände vor das Gesicht. Ein Thränenstrom erleichterte ihre Brust.
Werner stand erschüttert. Es dauerte lange ehe sie fortfahren konnte.
„Ich hatte es wohl zum größten Theile auch mit verschuldet. An jenem Morgen, an welchem der schlechte Mensch verabredetermaßen mit mir zusammentraf, — es war in aller Frühe, ich wußte die Stunde ganz genau, wann er kommen wollte, und hatte nachdem ich noch einmal von Dir, dem Schlummernden, trübend Abschied genommen, mich in das Fenster gelegt, um ihn zu erwarten — ach — da ahnte ich nicht, daß dieser Tag der Anfang zu der unglücklichsten Epoche meines Lebens sein würde. Ich sah eine dunkle Gestalt langsam in dem trüben Dämmerlicht des aufbrechenden Tages auf das Haus zuschreiten.“
(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Leidenschaftliche Herzen.
Roman von Carl Zastrow.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Nur das Eine sage ich Ihnen noch, es würde mein Tod sein, müßte ich Diejenige, das Geringste entbehren sehen, die sich mit Allem, was sie besitzt mir vertrauensvoll zu eigen gegeben. Der leiseste Vorwurf, der mir aus ihrem sanften Auge entgegenleuchtete und der das Thema: „Du hast mich nicht so glücklich gemacht, wie ich es erwartete,“ in der zartesten Weise variierte, würde mich wahnsinnig machen.“
„Nein, nein!“ rief das junge Mädchen mit flammenden Augen, wie's ein schrecklicher, peinlicher, pedantischer Mensch sind Sie doch. Du lieber Gott! Mehr oder weniger hat ja wohl jeder Mensch seine Fehler, aber solch' ein Sonderling, wie Sie, solch' ein vernünftelnder, halsstarriger, eigensinniger Wortklaubler ist mir denn noch nicht vorgekommen. Tritt sein Glück buchstäblich mit Füßen! O, Sie Mensch ohne Selbstvertrauen und ohne Wunsch und Willen glücklich zu machen, Sie wollen mir einreden, daß Sie meine kleine Cousine wahrhaft lieben? Und nehmen aus purer Jaghaftigkeit Reihhaus wie ein verschämter Baufisch?
„Und es kommt Ihnen“, fuhr sie fort, „wirklich nicht der Gedanke, daß Sie sie dadurch erst recht unglücklich und elend machen, weil das Mädchen doch nun einmal ohne Sie nicht leben kann? O, Ihr Thoren von Männern, die Ihr in dem Wo,ne steht, Eure Weisheit genüge, um einem Frauenherzen die Seligkeit zu verschaffen. Nun, gehen Sie meinerwegen und trösten Sie sich mit dem Gedanken, daß Sie ein treues Mädchenherzen gebrochen haben und das Terrain nun wieder frei ist für solche Bewerber, die weniger Verstand, aber mehr Herz haben, als Sie!“
Und mit einer unsagbar verächtlichen Miene das Köpfchen in den Nacken zurückwerfend, schritt sie stolz hinaus und warf die Thüre krachend hinter sich in's Schloß.
Werner stand eine Minute lang, wie verduht auf der Schwelle. Die energischen Worte der jungen Dame hatten ihn eigenhämlich berührt. Er schüttelte mehrmals tief nachdenkend den Kopf, wie Jemand, der in seinem Entschlusse wankend geworden ist. Dann zuckte er die Schultern und begab sich in das Comptoir zurück. Er mochte es sich nicht verhehlen, daß er seine Bedenken ein

Ziegler's
amtlich geprüftes und zum Verkauf genehmigtes
Haarwuchs-Beförderungsmittel
erzeugt nicht nur Bart- und Haarwuchs schon bei jungen Leuten, sondern erzeugt auch neuen Haarwuchs auf jahrelang kahlen Köpfen in überraschender Weise und bringt erarautem Haar nach kurzem Gebrauch die dunkle Färbung zu sich.
Preis per Flacon incl. Verpackung und Porto 1 M. 75 Pfg.
Bei dem Verkäufer bei hohem Rabatt gesucht.
Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages in Reichsmark von 12608
E. Wunderlich,
Dresden-A 1.

261
Bringe mein
Siebwaren-Geschäft,
Drahtgeschäfte und Metallgewebe,
Malz- & Hopfendarren, sowie
Drahtmatrizen
in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers
Nachfolger, B 2, 12.

Zöpfe,
Chignons, Toupets, Scheitel
werden billigt angefertigt. 18406
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

50 000 Mark
gegen hypothekarische Sicherh. billigen
Zins zu leihen gesucht. 143
Gest. Offerten unter A. B. 143 be-
dient die Expedition.
Pianino.
Kreuzfältig, neu, billig abzugeben. 74
Wannheim B 4, 11. A. Heckel.

Möbel. Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.
in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 13001
H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Deutsche Unionbank.
Wir eröffnen **provisionsfreie** laufende (Chek-)Rechnungen mit **Verzinsung der Einlagen.**
Die auf uns gezogenen **Cheks** werden auch in **Berlin und Frankfurt a. M.** bei den bezeichneten Stellen **spesenfrei** eingelöst.
Wir übernehmen die **Verwahrung und Verwaltung** offener **Effecten-Depots** und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden **Nothwendige,** nämlich:
Abtrennung und Einziehung der **Zins- und Dividenden-Coupons,**
Die **Controlle** über **Verloosung, Kündigung, Conoertierung u. s. w.**
Das **Incasso** verlooster resp. gekünd. **Stücke,**
Die **Beforgung** neuer **Coupons-Bogen,**
Die **Leistung** fälliger **Einzahlungen u. s. w.**
Ferner nehmen wir **Wertpapiere** verschlossen in **Depot.**
Wir vermitteln den **An- und Verkauf** aller **Gattungen** von **Wertpapieren** zu den **billigsten** Bedingungen.
Mannheim, im August 1885. **Die Direction.**

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken. Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Christofle-Bestecke etc.
Goldne und silberne Herron- und Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 261
Auswahlsendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten etc.

**Kurzgeschnittenes trockenes
Tannen = Bündelholz**
per Ctr. frei aus Haus M. 1.25,
per Ctr. ab Lager M. 1.15,
20 Ctm. langes Tannenholz nicht gebunden 128
per Ctr. frei aus Haus M. 1.00,
per Ctr. ab Lager M. 0.90.
Herrmann & Biermann.

C. Ruf 185
Grossherzogl. Badischer Hof-Photograph
Mannheim, A 2, 7.

Gustav Matter, Photographisches Institut
MANNHEIM
P 7, 19 Heidelbergerstraße P 7, 19
empfiehlt sich dem geehrten Publikum. 262
H. Klebusch.

Buchhandlung von Ernst Aletter, M 1, 1,
empfiehlt Prachtwerke (von M. 10.— an), Reisebücher,
Reise-Lectüre, Geschenk-Literatur etc. 78

Asphalt- und Cementarbeiten
übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie 12955
L. Seebold & Co.,
Vertreter: **J. Créange, H 7, 4.**

Mannheimer Ofen- & Thonwaaren-Fabrik
J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7
empfehle mein Lager in **altdeutschen Ofen** in allen Dessins und Farben-
sowie **Kochherde, Wandbelegungen, Bauornamente** etc. zu den
billigsten Preisen. **Reparaturen** werden billigt ausgeführt. 10265

wenig auf die Spitze getrieben habe. Nach Allem, was er sah und hörte, konnte er nur annehmen, daß seine Verbindung mit Emmy nicht bloß von den Eltern des Mädchens, sondern auch von allen übrigen Verwandten der Familie gewünscht und gutgeheißen wurde.

Dennoch blieb sein Entschluß, den er nach reiflicher Ueberlegung gefaßt hatte, in seiner vollen Kraft. Dieser Entschluß war seiner innersten Ueberzeugung entsprungen, und so groß seine Liebe auch war, wollte er sich doch dadurch nicht zu Etwas hinreißend lassen, was er als Schwäche betrachten mußte. Sein Stolz litt es nicht, Jemand Anderem sein Glück zu verdanken, als sich selbst, und schon der Gedanke, man könne ihm in dieser Hinsicht einmal etwas gegen seine Ehre nachreden, war geeignet, seine Schritte zu beschleunigen.

Er schrieb im Comptoir zwei Briefe, einen an Emmy, den anderen an Grosser. In dem letzteren setzte er dem Principal auseinander, daß Verhältnisse ihn nöthigen, eine Reise zu unternehmen, die er in der Voraussetzung, der Bankier werde ihm einen mehrwöchentlichen Urlaub nicht vorenthalten, noch heute antreten wolle. Er ging hierbei von der Absicht aus, daß Ditte dem Vater die Ursache seiner Entfernung auseinandersetzen und dieser seinem Beginnen mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen werde. Längeren Inhaltes war der Brief an Emmy.

In der beredtesten Weise schilderte er ihr die Innigkeit und Stärke seiner Liebe und wie nur der Gedanke an ihr Glück ihn bestimme, ihre beseligende Nähe zu stehen. Er verhehlte ihr die Freude nicht, die er empfunden, als er sie nach so langer Zeit der Trennung in unveränderter Schönheit und Frische wieder gefunden, wie ihr Bild stets die verworrenen Regungen seiner Seele durchblüht, bis ihm zum klaren Bewußtsein gekommen, daß nur sie der Engel sei, an dessen Seite er ansetzen könnte. Dann nahm er herzlichen Abschied von ihr und schloß mit der Versicherung, daß es die reinste Freude für ihn sein würde, sie über kurz oder lang an der Seite eines ihr ebenbürtigen Gatten wiederzufinden. Gleichwohl schüttelte er einige Male den Kopf, als er den Brief von Neuem durchlas und starrte Minuten lang vor sich hin, als sei er mit manchen Stellen gar nicht zufrieden. Aber viel Zeit blieb ihm nicht übrig. Er mußte sich beeilen, und so faltete er nachdenklich den Brief zusammen, verschloß ihn mit seinem Siegellack und legte beide Schreiben dann zu der Correspondenz, die an jedem Morgen dem Principal in einer Mappe überreicht wurde.

Langsamem Schrittes begab er sich darnach in seine Wohnung zurück. Er war sich bewußt, seine Pflicht streng erfüllt zu haben, und doch, er wußte nicht, warum, fehlte ihm jenes freudige, erhobene Gefühl, welches ein solches Bewußtsein zu begleiten pflegt.

Trug er doch selbst die Schuld, daß nicht Alles so war, wie es wohl hätte sein können. War es doch sein eigener Wille, daß er jetzt zum zweiten Male das Paradies verließ, das ihm schon einmal in seinem ganzen zauberischen Glanze offen gestanden hatte. Bei alle dem quälten ihn fürchterliche Zweifel, ob denn wirklich das Opfer, welches er brachte, zum Glück Emmy's beitragen

würde, ob nicht ein unwürdiger, verdienstloser Mensch, der vielleicht nur eine glänzende Außenseite besäße, das holde Wesen über kurz oder lang sein eigen nennen würde. Im höchsten Grade verstimmt trat er in seine Wohnung ein.

Hier überraschte ihn der Wirth mit der Nachricht, daß ein Fremder in seiner Abwesenheit da gewesen sei, der das Verlangen, den Herrn Buchhalter zu sprechen, kundgegeben habe.

„Sie möchten sich im „Hotel zum goldenen Anker,“ der Post gegenüber, einfänden, und zwar so rasch als möglich; denn Jemand, dem Sie einst sehr nahe gestanden, habe Ihnen etwas Wichtiges mitzutheilen!“

Mit diesen Worten schloß er seinen Auftrag. Die Schilderung jedoch, welche der Wirth von der Persönlichkeit des Besuchers entwarf, ließ den Buchhalter keinen Augenblick im Zweifel, daß der Claviervirtuose aus dem „Straßen Segel“ den Boten des unbekanntem Freundes gemacht habe.

Wer war dieser Jemand, dem Werner einst so nahe gestanden? Zu wem stand der Vagabund überhaupt in welcher Beziehung? Zumal in dieser Stadt, in welcher er seiner eigenen Angabe nach vollständig fremd war.

Ein verzehrendes Verlangen, zu wissen, was man von ihm wolle, erfüllte ihn. Waren ihm doch in der letzten Zeit so viele Räthsel entgegen getreten und hatte er doch beinahe eine Ahnung, daß er nunmehr über dies und jenes, wo er ihm dunkel erschienen war, Aufklärung erhalten werde, daß er förmlich brannte, endlich klar zu sehen.

Das bleiche, traurige Gesicht des Claviervirtuosen tauchte lebhafter, als je, in seiner Phantasie auf, und hastig stülpte er seinen Hut wieder auf den Kopf und schlug den Weg nach dem Hotel ein. Er war kaum in den Hausflur getreten, als ihm der alte Colleague, der ganz gegen seine Gewoheit vollkommen vernünftig schien, in sichtlich Aufregung entgegen trat.

„Ah, das ist gut, daß Sie da sind!“ sagte er tief aufathmend und dem Anscheine nach sichtlich erleichtert. „Kommen Sie rasch! Sie werden dringend erwartet!“

Und in einer gewissen Hast, wie Werner sie nie zuvor in seinem Wesen bemerkt hatte, sprang er die Treppe hinauf, eilte dem Freunde voran über den Corridor und blieb endlich vor einer Thür stehen.

Die Hand auf dem Türklingel gelegt, erwartete er den Buchhalter und erst als dieser näher getreten war, öffnete er sie leise, ließ Jenen eintreten und verschloß sie ebenso geräuschlos hinter ihm.

Es war ein kleines, hell tapeirtes und wohllich ausgestattetes Gemach, aber der Eintretende schenkte der Einrichtung des Zimmers keine Aufmerksamkeit. Das blendend weiß überzogene Bett, welches in der Nähe des Ofens stand, in dem trotz der milden, sommerlichen Luft ein Feuer brannte, zog sein Auge so mächtig an und gleichzeitig einen so heftigen Schreck durch seine Adern, daß er wie angewurzelt auf der Schwelle stehen blieb

Bekanntmachung

Mannheim, 5. Januar 1887. Die Erstellung einer Wasser-Verordnung für die Stadt Mannheim, hier. Die Unterführung des Zu- und Abflusses durch den Neckar betr.

Der Stadtrat hier hat zum Zweck der Unterführung einer Wasser-Verordnung für die hiesige Stadt um Genehmigung zur Ausführung der Zuleitung durch den Neckar und den Ausfließen durch den Neckar nach den vorliegenden Beschreibungen und den eingereichten Plänen nachgefragt.

Wir geben dieses Vorhaben mit der Aufforderung bekannt, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamt oder dem Stadtrat binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an, an welchem die Nummer dieses Blattes ausgegeben wurde, vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verjährt gelten.

Die Beschlüsse und Pläne liegen an der Kanzlei des Stadtrats zur Einsicht offen. Groß. Bezirksamt (Ges.) Siegel.

Obige bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, den 8. Januar 1887. Stadtrat: Wolf.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 11 Jan. 1887, Nachm. 2 Uhr werde ich in Lit. 7 8 Nr. 14 (Hofhof des Herrn Bb Wegel) ca. 900 Stück Schaafwolle und ca. 700 Stück Federwolle gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.

Mannheim, den 9. Januar 1887. Bräunig, Gerichtsvollzieher.

Zu meiner Arbeitsschule

werden jederzeit Schüler angenommen. Elise Häher, Q 5, 5.

An- und Verkauf von getragenen Kleidern

Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brantkränzen wird schnell und billig besorgt bei S. Hofmann, H 8, 20.

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. ZO 1, 8, überm Neckar, Hinterhaus parterre.

Zu verkaufen.

Ein weißes Wohnhaus mit gangbarer Wirtschaft um den Preis R. 35.000 und ca. 8-9000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres M 2, 15 im Hof Seitenbau links 5. Stod. 310

Stellen suchen

Ein mit guten Zeugnissen versehenes selbständiger Holz- u. Klebermacher sucht seine Stelle zu ändern u. wünscht ein- u. zwei-jährige Stellung. Zu erfragen bei der Expedition.

Strumpfwaren.

Ein ang. Commis, flotter Verkäufer, sucht Stellung per sofort oder 1. April c. Prima Zeugnis. Gest. Offerten unter H. 8, 100 bei Herrn Saanenheim & Vogler, Wiesbaden. 292

Ein tüchtige Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. H 4, 3, 2. St. Ob.

Ein Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Ladnerin, am liebsten in ein Weiß- oder Kurzwaren-Geschäft. Näheres in der Expedition. 141

Ein junges Fräulein sucht Monatsdienst am liebsten auf einem Comptoir, auch würde dieselbe aufgeben waschen. 12794 G 5, 17, Hinterhaus.

Ein junges Fräulein sucht Monatsdienst am liebsten auf einem Bureau oder zu einem einzelnen Herrn. 140 J 5, 13, 1. Stod.

Ein tüchtige Modistin sucht Stelle in ein größeres Geschäft. Zu erfragen F 4, 15, 4. Stod. 312

Ein tüchtige Maschinennäherin sucht dauernde Beschäftigung. Näh. ZC 1, 4, 3. Stod, Neßplatz. 300

Lehrling-Gesuch

In einem leichten Manufacturwaarengeschäft an hiesigem Platz ist eine

Lehrstelle pr. gleich oder an Ostern zu besetzen. Näheres in der Expedition zu erfragen.

Stellenvermittlungs-Bureau

des General-Anzeiger F 6, 2, neben der kath. Spitalkirche F 6, 2.

Bei allen Anfragen ist die beiderseitige Nummer anzugeben.

A. Stelle finden:

Männliche Personen: Ausländer, Schulentlassener Junge. 861A. Comptoirburche, 14-16 J. 355A. Solonair und Lehrling. 355A. Angehender Commis für Auswärt. 352A. Barbiergehülfe. Nr. 341A. Hausburche, stabfundig. Nr. 338A. Hausburche von 14-16 Jahren. Nr. 330A. Lehrling für Manufacturwaarengeschäft. Nr. 332A. Buchbinder 309A. Verkneifer für eine Cigarettenfabrik 306A.

Weibliche Personen: Kellnerinnen, von angenehm. Ausseh. und gewandt. 324A. Köchin, perfekte, für feines Privathaus. Nr. 322A. Verkäuferin, selbständig u. gewandt, zur Führung eines Geschäfte. 319A. Kinder mädchen. 255A. Zimmermädchen. 256A. Monatsfrau. 263A. Köchin für Restauration. 251A. Mädchen, ordentlich, für häusliche Arbeiten. Nr. 171A. Mädchen, tüchtiges geputzes, welches bürgerlich kochen kann u. alle häusl. Arbeiten verrichtet. Nr. 169A. Mädchen, brav u. welches etwas kochen kann u. j. all. u. w. Nr. 192A. Mädchen zur selbst. Führung des Haushalts. 206A.

B. Stellen suchen:

Männliche Personen: Installateur und Spender, auf Wasser- und Gasleitung gerät. 283B. Kellner, tücht. und gewandt. 280B. Heizer und Maschinenführer, für liegende Maschinen. 274B. Einfassler, cautions ähig. 277B. Als Ausländer in einem Banke dritt oder Magazinier in einem Kurzwaarengeschäft am liebsten in Neu-Pfadl Käfers auten oder einer andern Pächter Stadt: J. Mann v. 25 Jahren. Nr. 272B. Angehender Commis für Materialwaaren ein gross. Nr. 269B. Als Ausländer, Bureauadienter, Hausmeister etc. Erfahrener, vieljähriger, sprachfundiger Mann, geputzes Alters. Nr. 265A. Als Magazinier, zuverlässiger jung. Mann, cau-onfähig. Nr. 263B. Als Maschinist, ein gelernter Schlosser Nr. 252B, 247B. 80B. Koch für ein Commis, auch eventl. als Volontair in ein gross Geschäft. Nr. 252B. Angehender Commis für Magazin. H. Reisen oder Comptoir eines größeren Geschäft. Nr. 250B. Angehender Commis der Manufacturwaaren-Branchen. Nr. 240B. Schreiner. Nr. 215B. Diener, zu zwei Herren war langl. Kammerdiener. Nr. 235B. Ausländer, bejahrter Mann, der langl. Portier und Aufsicht war. Nr. 233B. Gärtner, beste Zeugnisse. Nr. 232B.

NB Für Stellen- oder Arbeitsstunde, die einmal angemeldet sind, wird Seiten des Stellenvermittlungsbureau's solange angenommen und nach der grössten Bedr oder Arbeit nach dem persönlichen Bescheid, bis das Platzverhältnis gefunden hat, resp. bis die Anmeldung von 14 Tagen abgelaufen ist. Jede angestellte Person, welche anvertraut wird oder Arbeit gefunden hat, ist verpflichtet, jedes dem Stellenvermittlungsbureau sofort mitzutheilen, damit unangenehme, sowie sonstige Bemerkungen, vermeiden werden. Die Hh. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärtis werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist.

Stellen finden:

Durchaus tüchtiger 1. Accidenz-Seher gesucht. 277 Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein tüchtiger Maschinenführer, gelernter Schlosser, gesucht. 75 ZP 1, 27.

Ein tüchtiger Installateur und Spengler sofort gesucht bei Carl Wagner, P 5, 4

Ein Bauzeichner gef. Chr. Krömer, U 7, 12. 406

Gesucht. Ein tüchtiger Modellzeichner. Carl Plank. 407

Eisen- und Metall-Gießerei, Schmelzwerk vorwärts. Hausburche sofort gesucht 167 B 6, 6. Prinz-Str. lehrlich.

Monatsfrau gesucht. Näheres im Ver. ag. 18450

Maschinenführerinnen tüchtige finden dauernde Beschäftigung bei Edmann & Cie P 1, 9.

Friseur, für Auswärtis. Nr. 226B. Bader oder Ausländer, Mann der sehr stabfundig und schon lange Jahre in einem hiesigen Geschäft oder in K. Klauen war. Magazinarbeiter der hiesigen in einer Kunstmühle tätig war. 199B. Eisenarbeiter. 200B. Schlosser, tüchtiger. Nr. 193B. Buchbinder, tüchtiger. Nr. 106B, 142B, 154B. Heizer, gef. Nr. 175B, 198B, 189B. Heizer, gelernter Dieber. Nr. 193B. Als Einfassler, Bader, Ausländer, Magazinier, Hausburche u. dergl.: 14 Leute jeglichen Alters, stabfundig und iberweise Cautionsfähig. Als Anecht, Antiker u. dergl.: 5 Leute, die mit Pferden umzugehen wissen. Packmeister für eine Cigarettenfabrik, Mann, der bereits 10 Jahre in einer solchen thätig g. Nr. 119B. Vertrauensboten: Mann, mit guten Referenzen. Nr. 190B. Als Bureaugehülfe, Schreiber u. dergl.: Mehrere junge Leute, von denen Schriftprobe auf der Expedition ds. Blts. vorliegt. Gute Referenzen 144B, 117B, 224B. Arbeiter für Caffee- oder Fruchtge wäst. Nr. 155B. Als Herrschaftsdienter, oder Kellner. Mehrere, als solche tüchtig ausgebildete junge Leute, mit guten Zeugnissen. Nr. 185B, 174B, 112B, 217B. Buchhalter, tüchtiger, sucht tagsüber ein- bis zwei Stunden Beschäftigung im Nachtrauen o. n. Büchern etc. Weibliche Personen: Kellnerinnen, gewandt und von angene. Ausseh. Nr. 281B. Restaurationköchin, tüchtig. Nr. 275B. Zimmermädchen. Nr. 279B. Junge, gebildete Wittwe sucht Stelle als Haushälte in. Repräsentantin oder zur selbstständigen Führung einer besseren Haushaltung. 262A. Frau, kind-los, j. Auswärtis im Kochen. Nr. 180A. Weißbüglerin, geübte, sucht Stelle in ein Bügelgeschäft. Nr. 190B. Weißbüglerin, geübte. Nr. 164B. Junge kinderlose Wittwe, auf's Ziel. 104B. Junge kinderl. Wittwe, sofort. 107B. Als Ladnerin, für Weiß-, W. u. nur waarengeschäft: Jung. Mädchen von 19 Jahren, welches schon in solchen Geschäften conditionirt, sofort. Nr. 120B. Als Ladnerin in einer Conditorei oder Metzgerei: J. Mädchen, 20 J., v. ang. Ausseh. Nr. 112B. J. Mädchen, 22 J., v. ang. Ausseh. Nr. 146B. Als Gesellschaftlerin oder dergl.: Fräulein, 20 Jahre, von angen. Ausseh., aus guter Familie, mit gebiegender Bildung, der engl. Sprache mächtig, musik. sucht Stelle als Gesellschaftlerin. Näh. Erbd. 197B.

Ein Laufmädchen gesucht.

18458 Q 1, 1, Boden Nr. 8.

Lehrmädchen

gesucht 12980 Edmann & Cie P 1, 9.

Mietgesuche

Esucht mit bis 1. April eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmer mit Zubehör für eine ruhige Familie. Offerten unter Nr. 394 a. d. Exp. 304

Läden & Magazine

E 1, 12 Laden mit großer oder kleiner Wohnung bis 1. März zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 319

T 1, 8 einen Laden zu vermieten. 404

N 7, 2 eine Werkstatt oder Magazin zu verm. 18079

P 4, 9 1 Laden mit Wohnung u. 2 Abth. Keller d. 8. Febr. 1. verm. Kauf i. d. Werkf. i. Holz. 18577

Laden

in besser Geschäftslage an den Banken u. de mieten. Offerten unter K R erfordert die Exped. ds. Bl. 1x2 2

Ein Laden in schöne vage Remise, mit 2 großen Schaufenstern und 1 Zimmer, ist sofort, mit oder ohne Inventar zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 95

Magazin, mittelgroß und hell, für eben zweck geeignet, zu verm. Näheres G 7, 27b. 18198

Ein Stall für 1 bis 2 Pferde zu vermieten. R 4, 15. 18564

Werkstatträume

in T 6, 14 euent. mit Beheizung und Betriebskraft sog sich zu vermieten. Näheres O 6, 1. 12991

In unmittelbarer Nähe des Marktes schöner neuer Laden per 1. April d. J. zu vermieten. 398 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Zu vermieten:

A 2, 2 2 hübsche gr. Zimmer u. Kammer, part., sofort zu vermieten. 281

A 3, 5 vis-à-vis dem Theater, ein abgeh. 4. Stod, 4 Zimmer und 1 größere Mansarde, Gas- und Wasserleitung 33

E 1, 12 2 freundliche neue Wohnungen von 3 Zimmer an solide Leute 5 & 1. März zu vermieten. Näh im 2. Stod. 320

E 2, 15 2 Stod, schöne abgetheilte Wohnung per sofort zu verm. Näheres 3. St. 45

E 7, 14 eine kleine Wohnung bis 1. Febr. 3 u. 308

G 5, 11 eine Wohnung sofort besetzbar an ruh. Leute zu vermieten. 13285

G 7, 1 2 große Zimmer, Küche sofort zu verm. 13478

G 9, 15 2 kleine Wohnungen zu vermieten. 13461

G 9, 15 3. Stod ganz oder getheilt zu verm. 13480

G 9, 25 2. St., 7 Zimmer mit Zubehör sowie 4. St., 5 Zimmer, Küche mit Gas- u. Wasserleitung sof. oder später 3. verm. 13252

H 4, 4 eine helle, freundl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Speicher u. Keller sofort zu verm 198

H 7, 8 1 leeres Zimmer zu vermieten. 13536

J 1, 9 eine Wohnung zu verm. Näh. Boden J 1, 8. 12993

J 7, 15 Ringstraße. 3. Stod 7 Zimmer auf 1. April. Näheres im 2. Stod 13181

K 2, 7 ein abgetheiltes 3 Stod 5 Zimmer und Küche per 1. April euent. früher zu verm. 144

N 3, 13b eine kleine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 14

R 4, 15 eine Wohnung 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 13563

T 6, 1 b 2 schöne Zimmer sof. zu verm. Fr. Dann. 98

U 1, 1c 4. St., 3 Zimmer und Küche per 1. Febr. zu verm. Näh. 2. Stod, Levo. 329

U 1, 3 im 4. Stod in ein Zimmer an ruhige Leute sogl. bezuehbar zu vermieten; per 1. Januar zwei Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres im 2. Stod. 18058

Z 9, 18 zwei kleine Wohnungen zu vermieten. Näheres im Holzweg bei Wdh. Dehner. 12900

ZC 1, 3 eine freundl. Wohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort bezuehbar 3. v. 13356

ZE 2, 13 Redargarten, ein Logis zu verm. 301

ZL 2, 1 am Ende des Adaltdammes kleinere Wohnungen 1-2 Zimmer u. Küche anständig und sehr billig sofort oder später zu verm. 101

ZP 1, 19 kleine Wohnung zu vermieten. 13054

ZM 1, 8 Redarg., 1 Wohnung zu verm. 99

Eine schöne Parterre-Wohnung ist in H 7, 14, Ringstraße, zu vermieten. 110

O 5, 1. Erbprinz. O 5, 1. Ein Nebenzimmer noch an einigge Tage daunter der Samstag sofort bezuehbar, zu vergeben. 13351

Schweiggerstr. 41 2 Logis zu vermieten. 13375

Schweiggerstr. 83, Neubau H. Wohnungen und Läden zu v 13562

Möblierte Zimmer

C 2, 15 möbl. Zimmer zu verm. in den Hof gep. Näh. eine Treppe hoch erfragen. 12561

E 1, 14 ein möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Boden Marktstraße. 13579

G 4, 14 2. Stod, mehrere möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Näheres im Laden 13470

G 7, 12 2 parterre, ein gut möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang auf 1. Februar zu vermieten. 142

G 4, 3 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 150

G 5, 9 zwei fein möblierte Zimmer, ineinandergehend, im 2. Stod, nach der Straße gehend, bis zum 15. Januar zu vermieten. 128

G 2, 24 gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 136

G 4, 17 2 Treppe, 1 schön möbl. Zim. sof. 3. v. 13186

G 5, 5 2 Treppen, ein fein möbl. 3. sof. bez. 3. v. 13257

H 3, 8b 2. Stod ein hübsch möbl. Zimmer für 1 bis 2 junge Leute sofort 3. v. 13078

H 3, 10 ein gut möbl. part. 3. sof. zu verm. 13565

J 3, 3 3. St. freundl. möbl. 3. n. d. Str. für 14 M. zu vermieten. 148

J 3, 35 3. Stod, ein einfach möbl. Zimmer für solide Arbeiter zu vermieten. 18

J 7, 22 4. Stod, ein möbliertes Zimmer zu vermieten mit Extra-Eingang. 403

N 5, 11b ist der hochgelegte 3. Stod, aus 10 Zimmern bestehend, per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stod 408

N 7, 2 ein schön möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang zu verm. 13078

P 4, 7 1 einfach möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. 52

P 4, 8 Gut möbliertes Parterrezimmer zu verm. 12928

S 1, 4 2 Trepp., ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 309

S 2, 1 3. St., 1 möbl. Zim. f. 1 Herrn o. Dame sofort zu verm e dem. 13383

T 5, 6 4. St. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 137

(Schlafstellen.)

G 3, 13 3. St., zwei ordentliche Leute können schlafen. 13061

G 5, 21 eine Schlafstelle zu vermieten. 413

G 9, 15, mehrere Schlafstellen zu vermieten. 13462

H 5, 2 2. St., 1 Schlafstelle m. 2 Betten 1. v. 13392

H 7, 8 Schlafstelle für 1 oder 2 Herrn sof. zu v. 172

R 3, 7 eine Schlafstelle zu vermieten. 13501

R 4, 23 3. Stod, gute Schlafstelle zu verm. 315

S 1, 4 4. Stod rechts, eine gute Schlafstelle 3. v. 13088

Z 10, 11 Lindendof, 2 gute Schla f. 3. v. 13515

Schweiggerstr. Nr. 58, 2. St. eine Schlafstelle sof. zu verm 12631

Bessere Schlafstelle S 2, 12 part. 12631

S 2, 10 Schlafstelle zu verm. 12681

Kost & Logis

F 7, 16 1 Wäsche. in Logis bezuehbar zu vermieten; per 1. Januar zwei Zimmer mit Zubehör zu verm. 13422

H 4, 4 Kost u. Logis. 226

H 4 7 Kost und Logis. 174

N 7, 2 2. St., 3-4 Mann könn. Kost u. Logis era. 13554

P 6, 6 3. Stod, 1 anst. j. Mann in Kost u. Logis gef. 94

S 2, 12 Kost und Logis. 3

Wenig gel. d. Arbeiter 10 Mann und Logis erhalten. Näheres Z 9, 30, einbehof. 11659

Dienstag, 11. Januar.
Abends 7 1/2 Uhr
im Casino-Saale
CONCERT
von Fräulein Jeanne Beder, Herrn Raymond von zur Mühlen und Herrn Hugo Beder. 350
Referent: Wagn. M. 8. Nichtreferent: Wagn. M. 2.
Billetsverkauf in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co.
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“



so beliebten hoch feine Qualitäten:
f. Java-Mischung à M. 1.20.
f. Westindisch M. à „ 1.40.
f. Menado M. à „ 1.60.
f. Bourbon M. à „ 1.80.
extra f. Mocca M. à „ 2.00.
Gebrannt nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift u. neu verbesserte Brennart, wodurch das Vortheilchen des Aroma's absolut unmöglich.
kräftig u. fein im Geschmack.
Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2, und 1/4 Pfd. 122
Niederlagen in Mannheim bei
H. Wilmershäuser, B. 5, 10;
Carl Elgass, C. 4, 11;
H. D. Kern, C. 2, 10;
W. Gaud, D. 2, 9;
Wilhelm Horn, D. 5, 14.
H. Thoma, D. 8, 12;
Herb. Schötterer, E. 5, 12;
H. Vogt, G. 7, 30;
C. Straube, G. 8, 5;
Aug. Dreßbach, H. 5, 4;
C. Santorini, (W. Krehmann), J. 3, 27;
H. Brilmayer, L. 12, 4.
Herrman Meßger, L. 4, 9.
Ernst Dangmann, N. 3, 12;
C. Pfeifferhorn, P. 3, 1;
Aug. Sattler, Q. 7, 3b;
L. Rohert, R. 1, 1;
G. Dichtinger, Jungbusch;
Ernst Sigmann, Schweisingerstr.
H. Jähringer, Schweisingerstr. 1;
Joh. Waldmann, Redarvorstadt;
G. Bardong, Redarvorstadt.
In Ludwigshafen: Gutsverein,
Joseph Marx, Phil. Veiter.
Auf dem Gemshof: Joh. M.
Kulung.
Zweinan: Hugo Herfert.
In Ogersheim: G. W. Weber.
In Röhrlhal: H. Vogelgefang.
Birnheim: Mich. Adler VI.,
Gg. Georgi I.
In Weinheim: G. G. Gruber,
C. Weisbrod, M. Müns.
In Heubenheim: M. Schaaf Ww.,
C. Montag Wwe.
In Hoesheim: C. Bühler, Fr.
Weber.
In Lobenburg: Mich. Bläß.
In Redarau: H. Brenning, Vet.
Schneider, J. E. Freund.
In Heddesheim: J. S. Lang Sohn

Bettfedern
sehr schöne von 1 M. 50 Pf.
an per Pfund. 13188
Geflügelhändler Mayer,
N 2, 5.

Maschinen-Kridereien werden
schnell und pünktlich angefertigt
35 M. 4, 9, 3, St.

Regelbahn
Mitte der Woche gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter C 418 an die Ex-
pedition des Bl. 418
Am Schneider gesucht. F. 5, 9,
1. Etod. 417

●● Haaransfall. ●●
Da meine Frau und ich seit gerumer
Zeit an Haaransfall litten, wandten
wir uns, da anderweitige Anord-
nungen erfolglos blieben, brieflich an
Herrn Bremiker, prakt. Arzt in Marus,
welcher uns in kurzer Zeit vollständig
von dem Uebel befreite. Herr Bremiker
behandelt alle Arten von Haut-, Res-
ten- u. Nervenkrankheiten, Fran-
kenanfällen, Magen- und Darmleiden,
Nicht, Rheumatismus etc. und
garantirt für den Erfolg in allen heil-
baren Fällen. 13111
Zürn, August 1886. Chr. Städtl.
Dr. med. u. Chirurg v. oblagereid Konstan.

Arion Mannheim
(Jesenmann'scher Männerchor)
Donnerstag, den 3. Februar d. J.
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Antrag auf Abänderung einiger §§ der Vereinsstatuten.
Sämmtliche Mitglieder sind hiizu eingeladen
418 Der Vorstand.

Krieger-Berein.
Wir bringen hierdurch den Kameraden zur Kenntniß, daß **Sonntag, den 16. ds. Mts., Abends 7 Uhr** in den Sälen des Ballhauses hier zur **Feier des Stiftungsfestes** und der **Kaiserproklamation** **Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Ball** stattfindet, wozu unsere geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Karten hierzu, auch für Einzulehrende, können von **Montag, den 10. ds. einfindlich Samstag, den 15. d. Mts. jeweils von 8-10 Uhr** im Vereinslokal B 6, 6 (Prinz Friedrich) in Empfang genommen werden. 348
Der Vorstand.

Deutscher Kellnerbund.
Bezirks-Verein Mannheim.
Unsere Mitglieder, sowie den Herrn Prinzipalen und den eingeladenen Gästen zur Nachricht, daß der **sogenannte Kellnerball** im Ballhaus nicht **identisch** ist mit unserer Feier. 367
Christbaumfeier
mit nachfolgendem Tanz
findet **Dienstag den 11. ds.** in den Sälen des **Badner Hofes** statt.
Der Vorstand.

Kellner-Ball im Ballhaus, Mannheim.
Einladung.
Zu der am **Montag, den 10. Januar 1887, Abends 9 1/2 Uhr** in den Sälen des **Ballhauses** stattfindenden
Abend-Unterhaltung
mit nachfolgendem **Tanze**, laden wir alle Kollegen, sowie die Herren Prinzipale freundlichst ein.
Das Ball-Comité.
NB. Karten hierzu werden im Ballhause verabfolgt. 345

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse
der **Maler und verw. Berufsgenossen Deutschlands.**
Generalversammlung
im Lokale (Schillerhalle) C 4, 21, **Samstag den 15. Januar, Abends 8 Uhr.**
Tages-Ordnung: 1) Rechnungsbericht. 2) Vorstandswahl. 3) Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung in Cassel.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 411
Die Ortsverwaltung.

Gesang- u. Unterhaltungsverein Eugenia.
Sonntag den **23. Januar 1887, Abends 7 Uhr** findet in den Sälen des **Ballhauses** eine
musikalische Abendunterhaltung
mit nachfolgendem **Tanz** statt.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder mit Familien mit dem Ansuchen freundlichst ein, daß **Vorschläge** für Einzulehrende in unserem Lokal **Schweisingerstr. 119** jederzeit gemacht werden können. 189
Der Vorstand.

P 2, 3. P 2, 3.
Degen's Wein-Restaurant.
Empfehle meine absolut reine Weine nebst Mittagstisch im Abonnement zu 80 Pf. — Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit — Für Damen ist im 2. Stock meines Hauses ein **Extra-Speisezimmer** eingerichtet.
13569 Gg. Degen.

Restaurations Balmengarten B 2, 10.
empfiehlt seinen
vorzüglichen Wein
nebst
Mittagstisch
im Abonnement zu 80 Pfg. reichhaltige Speisekarte, Diner's u. Soupers.
Hochachtungsvoll: **R. Boppenhausen.**

Ziehungs-Listen
der
Badener Lotterie
sind eingetroffen und durch die Exped. ds. Bl. à 10 Pfg. zu beziehen. Nach Auswärts gegen Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken.

Conrad Laengenfelder,
Ludwigshafen a. Rh.
Fabrik für Metall- u. Kunstgub-
Stempel.
Seine Produkten mit Kunstgub-
Stempel für Kisten, Botten,
Gäffer etc.
Süßige Preise, vorzügliche Ausführung. (Schmelz-
werkzeug- u. Stempelwerkzeuge)
werden hier gefertigt.

Mein Lager befindet sich von heute an im
Hause
D 1, 1
(Gleich's Haus) neben Herrn Hoffjuwelier
Netter.
B. Herrmanns Bazar.

Photographie V. Bierreth,
Seidelbergerstraße P 7, 21.
1/2 Duzend Bilder M. 4.50.
1 Duzend Bilder M. 7.50.
Größere Bilder bei feiner Ausführung und reicher Bedienung.
Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem
schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Auf-
führung herzustellen. 385

Detail-Verkauf
zu Fabrikpreisen. 70
Großes Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
von solider Arbeit, vollkommener Größe und dauerhaften Stoffen zu
nachstehenden billigen Preisen:
Herrenhemden von weichem Creton mit Einsatz von 2.50 bis 6 M.
Herrenhemden farbige, sowie Arbeitshemden von 1.25 „ 5 „
Damenhemden einfach von Creton mit Spitzen besetzt 1.50 „ 8 „
Damenhemden elegant in allen Größen mit Stickerei 3 — „ 8 „
Damenjassen, Unterhosen, Corsets, Unterröcke von 1.50 „ 8 „
Kinderhemden in allen Größen von 30 Pfg. an.
0 2, 2. Gendensfabrik 0 2, 2.
Karl Krönig,
Hoflieferant.
Anfertigung ganzer Ausstattungen. 385

Empfehlung.
Den werthen Einwohnern, sowie den geehrten Herren Aerzten die ergebene
Mittheilung, daß ich auch das **Transportiren von Schwerkranken,**
Verunglückten etc. in und aus dem Orte, mit der größten Sorgfalt und
Vorsicht übernehmen werde. 58
Gleichzeitig empfehle ich mich im **Massiren** und bitte um gefl. Aufträge.
H. Hank, Chirurg, K 2, 2.

Zur gefälligen Beachtung.
Den Herren **Maschinenfabrikanten, Schlosser, Schmiede etc.** zur
gefl. Notiz, daß mir die **Verrettung resp. das Einammeln krummer Theile**
von der ältesten und leistungsfähigsten **Freisenfabrik** der Pfalz übertragen wurde
und bitte um gütige Zuweisungen, welche auf das prompteste und sorgfältigste
erledigt werden. 12791
Frz. J. Holzer, Q 4, 8/9.

Braunkohlen, Brickets
empfeht
Heinrich Betz
E 8. 1. E 8. 1.
G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17.
Brennholzhandlung. 215
Bündelholz frei vor's Haus per Ctr. M. 1.20.
Nüßchen „ „ „ „ „ 1.—
Loise „ „ „ „ „ 1.10.
Sorensenholz per Ctr. „ „ „ „ „ 8.—
Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Beisel, Seidenheimerstr. 27, 3/4,**
H. Ulrich (zum Ochsen) H 5 21. Im großen Fah, J 1, 16.

Encre Japonaise
Beste Schreib- & Copirtinte
der **Rheinischen Tintenfabrik.**
Diese Tinten erlassen nie, haben keinen üblen Geruch, keine giftige Sub-
stanzen, und sind von berühmten Chemikern als „**vorzüglich**“ anerkannt.
Die Encre Japonaise hat speziell eine große **Copirfähigkeit** und ist somit
bei den ersten Bank- und Handelshäusern des In- und Auslandes
bekannt eingeführt.
Zu beziehen in Mannheim bei der **Expedition d. Bl., E 6, 2,**
neben der sa. hollischen Spitalkirche.
Preise für Copirtinte: 1/2 1/4 1/8 1/16 Liter
M. 2. 1.25 75 Pfg. 50 Pfg. 25 Pfg.
Beste, tiefschwarze Eisengallustinte (Kaiserlinte)
1/2 1/4 1/8 1/16 Liter
M. 1.20. 80 Pfg. 40 Pfg. 20 Pfg.